

Flohmarkt Mürren:

Die Franken klingeln in der Kasse der «Bondies»

Seit 50 Jahren wird am Dorffestwochenende ein Flohmarkt organisiert. Mit dem Erlös werden die «Bondies», die gemeinsame JO der Skiclubs Mürren und Stechelberg, unterstützt.

Ueli Flück



Die «Märitfrau» Silvia von Allmen freut sich mit Balz Spörri (r.) und Kurt Huggler (l.), zwei der aktivsten und erfolgreichsten SCM-Mitglieder, über den Erfolg des Flohmarktes.

Foto: Ueli Flück

Flohmärkte finden auf einem Platz, in einem Zelt oder in eine Baracke statt. An den Mürrner Flohmärit aber wird nobel ins Foyer des Hotels Alpine Palace eingeladen. Und weil der Märit heuer 50-jährig wird, gibt es als Attraktionen ein Take-away-Hüttli auf der Hotelterrasse, einen Weihnachtsbasar (mit einer bebilderten Flohmarkt-Rückschau) in der Ballonbar und eine Hüpfburg vor dem Hotel.

Ein Blick zurück: Im Dezember 1960 klopfte Ted Varley, der Präsident des 1912 gegründeten Skiclubs Mürren, beim jungen, erst seit Oktober von Adelboden nach Mürren «eingewanderten» Lehrer Balz Spörri an: «Wir wollen eine Jugendorganisation gründen, hilfst du mit?» Spörri wollte. Und noch vor Ende Jahr wurde die JO gegründet. Sie startete fulminant. Bereits im ersten Winter gewann Kurt Huggler, der spätere Weltcupfahrer, die an der Lenk ausgetragene JO-Schweizer-Meisterschaft. Und im folgenden Jahr feierten Res Feuz und Sepp von Allmen gar einen Doppelsieg.

Balz Spörri, der auf die Mitarbeit von Albert «Böbs» Feuz und Lehrerkollege Fritz Lauener zählen konnte, fuhr den Mürrner Skinachwuchs an alle wichtigen Rennen. Der Skiclub zahlte das Startgeld, weitere Auslagen hinterliessen Spuren in Spörri's Geldsäckel. Dieser leitete die JO über 20 Jahre lang, dann übernahm Andy Balz, der im Dienste der Skifirma Salomon stand. «So kamen die JOler zu guten Ski», erinnert man sich in Mürren.

Vom Marktstand ins Hotel

1971 war der Hotelier Ruedi Meyer Präsident des SC Mürren. Und er organisierte 1971 einen Flohmarkt, der zu Einnahmen für die JO führte und zur Tradition wurde. Meyer zur Seite stand Aliky Varley als versierte Verkäuferin. Das Duo betreute den Flohmarkt bis 1992. Liselotte und Max Brunner wurden ihre Nachfolger. Und seit 2005 ist Silvia von Allmen – die sowohl in Mürren wie in Niederhasli ZH zu Hause ist – die «Flohmäritfrou».

1971 bestand der Flohmärit aus einem einzigen Marktstand am Dorffest. Dann wurde das Skiclub-Zelt aufgebaut und mit einigen «Anbauten» weiterentwickelt. Später wurde in Kooperation mit der Inferno-Organisation ein 8 x 15 m grosses Zelt aufgebaut und mit zwei kleineren Zelten ergänzt. «Und vor drei Jahren ergab sich dann die Möglichkeit, den Flohmarkt ins Foyer des Palace zu verlegen», freut sich Silvia von Allmen, «das ist wunderbar.»



Nicht zu übersehen: Der Flohmarkt feiert den 50. Geburtstag.

Foto: Ueli Flück

Geld für die «Bondies»

An einem Flohmarkt werden nicht etwa Flöhe verkauft, sondern gebrauchte Gegenstände aller Art. Silvia von Allmen weiss aus Erfahrung, wie man an die Ware herankommt. «Ich habe auch schon Sachen in St. Gallen abgeholt», erzählt sie. Das Angebot lässt auch im Jubiläumsjahr nichts zu wünschen übrig. Vom Rüstmesser bis zur Stereoanlage ist (fast) alles zu haben. Über die Preise wird mit den Käuferinnen verhandelt.

Vor 20 Jahren wurden die JOs der Skiclubs Mürren und Stechelberg zusammengelegt. Und da die Nachwuchscracks an den gleichen Hängen trainieren, auf denen auch James Bond rasant unterwegs war, nennen sie sich «Bondies». «Die Anzahl Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer wechselt von Jahr zu Jahr», verrät Erni Gerber, die Leiterin der Truppe, «aktuell sind es 25».

Die «Bondies» können auf einige Sponsoren zählen. Und eben auch auf den Erlös des Flohmärits. Wie viele Franken kann Silvia von Allmen jeweils abliefern? «Das wollen wir nicht an die grosse Glocke hängen», sagt sie, «aber es ist ein schöner Batze.» Der Flohmarkt wurde gestern Freitag eröffnet und kann noch heute Samstag (10 bis 18 Uhr) und morgen Sonntag (10 bis 17 Uhr) besucht werden.